

## Handreichung für Hausgottesdienste zur Heiligen Woche 2020

### PALMSONNTAG

Tischdecke, Kreuz, Kerze und Palmzweige

#### **Lied: GL. 280 1+2**

Singt dem König Freudenpsalmen, Völker, ebnet seine Bahn: Zion, streu ihm deine Palmen, sieh, dein König naht heran! Der aus Davids Stamm geboren, Gottes Sohn von Ewigkeit, uns zum Heiland auserkoren: er sei hochgebenedeit!

David sah, im Geist entzückt, den Messias schon von fern, der die ganze Welt beglückt, den Gesalbten, unsern Herrn. Tochter Zion, streu ihm Palmen, breite deine Kleider aus, sing ihm Lieder, sing ihm Psalmen, heut beglückt der Herr dein Haus.

**Kreuzzeichen:** V.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A.: Amen.

**Einleitung:** V.: Wir stehen in einer schweren Zeit! Viele Menschen sind krank, vielen kann nicht geholfen werden. Andere leben in großer Sorge. Unser Leben, unser Alltag ist bedroht und eine drückende Schwere liegt über der ganzen Erde.

Wir stehen ein großes Stück hilflos und ausgeliefert am Beginn der Heiligen Woche, die wir nur getrennt voneinander begehen können. Dabei ist im Leid gerade die Gemeinschaft das, was trägt. Der Palmsonntag stellt uns eine ähnliche Situation vor Augen.

Hier die Begeisterung für den König der Juden, der Einzug hält, dem große Verehrung, aber auch große Erwartungen entgegengehalten werden. Dann kippt die Stimmung, weil es nicht so läuft, wie man es sich wünschte. Der Begeisterung folgt Ablehnung und Hass, die im Todesurteil gipfeln. Jesus, der Christus, der König ist, kennt unsere Situation. Er kennt Angst, Ausgeliefertsein, Verrat, Leiden und Sterben.

Aber gerade, weil er nicht flieht, sondern im Vertrauen auf den Vater, den Schmerz und den Tod annimmt, wandelt er das Leid in Heil.

Vielleicht gelingt es auch uns, im Vertrauen auf Gott, an der Seite unseres Heilands, durch die Angst und Sorge, vielleicht auch durch Krankheit hindurch, gestärkt in die Zukunft zu gehen.

**Kyrie:** V.: Rufen wir dazu Jesus Christus, unseren Herrn und König um sein Erbarmen mit uns an:

V.: Herr Jesus Christus, du Mensch unter Menschen, du kennst unsere Not!

A.: Herr, erbarme dich

V.: Jesus, du bist Gott, und doch hast du Leiden und Tod für uns erlitten!

A.: Christus, erbarme dich.

V.: Christus, du Heiland und Erlöser, König in Ewigkeit!

A.: Herr, erbarme dich.

**Gebet:** V.: Herr, unser Gott, wir treten ein in die Feier dieser Heiligen Woche, um dir zu folgen. Auch wenn wir derzeit auf eine harte Probe gestellt sind und nichts ist, wie es immer war, wollen wir doch an deiner Seite stehen, der du für uns durch Jubel, Leid und Tod gegangen bist. Wir wollen dich nicht alleine lassen und bitten dich, dass auch du uns nicht verlässt, sondern uns stark machst im Glauben und im Einsatz für das Leben. Gib, dass diese Palmzweige, die auch wir zu deiner Ehre bereithalten, uns stets daran erinnern mögen, dass du, unser Gott, allein der Herr und König unseres Lebens bist! Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn, der mit dir und dem Heiligen lebt und herrscht in Ewigkeit. A.: Amen.

**Christusruf:** GL. 584,9 Lob dir, Christus, König und Erlöser.

**V.: Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus**

**Mt. 21.1- 11**

<sup>1</sup>Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus

<sup>2</sup>und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir!

<sup>3</sup>Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

<sup>4</sup>Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist:

<sup>5</sup>Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig, und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.

<sup>6</sup>Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte.

<sup>7</sup>Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf.

<sup>8</sup>Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

<sup>9</sup>Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

<sup>10</sup>Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: Wer ist das?

<sup>11</sup>Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

**Lied: GL. 280, 3+4**

Sieh, Jerusalem, dein König, sieh, voll Sanftmut kommt er an; Völker, seid ihm untertänig, er hat allen wohlgetan! Den die Himmel hoch verehren, dem der Chor der Engel singt, dessen Ruhm sollt ihr vermehren, da er euch den Frieden bringt!

Geister, die im Himmel wohnen, preist den großen König heut; und ihr Völker aller Zonen singt, er sei gebenedeit! Singt: Hosanna in den Höhen, hochgepriesen Gottes Sohn! Mögen Welten einst vergehen, ewig fest besteht sein Thron.

**Gebet:** V.: Vom Jubel zum Spott, von der Ehrerbietung zur Hinrichtung führt dich dein Weg, Jesus, unser Bruder, unser Herr und Gott. Wenn wir nun einen Ausschnitt aus deiner Leidensgeschichte hören, so bitten wir dich, lass uns die Liebe heraushören, die du uns darin entgegenbringst. Lass sie uns zum Trost und zur Stärke werden, damit auch wir standhaft sind in der Bedrängnis und zu Zeugen deiner Liebe werden. A.: Amen

**Liedruf:** GL. 560,1 Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit.

**Passion:**

**Mt. 27, 27-54**

<sup>27</sup>Die Soldaten des Statthalters nahmen Jesus, führten ihn in das Prätorium, das Amtsgebäude des Statthalters, und versammelten die ganze Kohorte um ihn.

<sup>28</sup>Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um.

<sup>29</sup>Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen: **S** Heil dir, König der Juden!

<sup>30</sup>**E** Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen ihm damit auf den Kopf.

- <sup>31a</sup> Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.
- <sup>31b</sup> Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.
- <sup>32</sup> Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon; ihn zwangen sie, Jesus das Kreuz zu tragen.
- <sup>33</sup> So kamen sie an den Ort, der Golgota genannt wird, das heißt Schädelhöhe.
- <sup>34</sup> Und sie gaben ihm Wein zu trinken, der mit Galle vermischt war; als er aber davon gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken.
- <sup>35</sup> Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich.
- <sup>36</sup> Dann setzten sie sich nieder und bewachten ihn.
- <sup>37</sup> Über seinem Kopf hatten sie eine Aufschrift angebracht, die seine Schuld angab: Das ist Jesus, der König der Juden.
- <sup>38</sup> Zusammen mit ihm wurden zwei Räuber gekreuzigt, der eine rechts von ihm, der andere links.
- <sup>39</sup> Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf
- <sup>40</sup> und riefen: **S** Du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? Wenn du Gottes Sohn bist, hilf dir selbst, und steig herab vom Kreuz!
- <sup>41</sup> **E** Auch die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten verhöhnten ihn und sagten:
- <sup>42</sup> **S** Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Er ist doch der König von Israel! Er soll vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben.
- <sup>43</sup> Er hat auf Gott vertraut: der soll ihn jetzt retten, wenn er an ihm Gefallen hat; er hat doch gesagt: Ich bin Gottes Sohn.
- <sup>44</sup> **E** Ebenso beschimpften ihn die beiden Räuber, die man zusammen mit ihm gekreuzigt hatte.
- <sup>45</sup> Von der sechsten bis zur neunten Stunde herrschte eine Finsternis im ganzen Land.
- <sup>46</sup> Um die neunte Stunde rief Jesus laut: **+ Eli, Eli, lema sabachtani?**, **E** das heißt: **+ Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**
- <sup>47</sup> **E** Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: **S** Er ruft nach Elija.
- <sup>48</sup> **E** Sogleich lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken.
- <sup>49</sup> Die anderen aber sagten: **S** Lass doch, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihm hilft.
- <sup>50</sup> **E** Jesus aber schrie noch einmal laut auf. Dann hauchte er den Geist aus.

### kurze Gebetsstille

- <sup>51</sup> Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich.
- <sup>52</sup> Die Gräber öffneten sich, und die Leiber vieler Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt.
- <sup>53</sup> Nach der Auferstehung Jesu verließen sie ihre Gräber, kamen in die Heilige Stadt und erschienen vielen.
- <sup>54</sup> Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschrakten sie sehr und sagten: **S** Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!

### Fürbitten:

V.: Herr Jesus Christus, du bist Gott und König in Ewigkeit und doch wolltest du uns Bruder werden. Zu dir rufen wir:

L.: Für alle Menschen dieser Welt, die vom Coronavirus bedroht in großer Sorge sind. Gib ihnen die Gewissheit deiner liebenden Nähe.

Jesus, König der Herrlichkeit.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

L.: Für alle, die krank sind und für die Sterbenden, stärke ihre Hoffnung auf Heil.

Jesus, König der Herrlichkeit.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

L.: Für alle, die sich einsam fühlen in diesen Tagen, lass sie Zeichen der Solidarität, des Miteinanders und der Wertschätzung erfahren.

Jesus, König der Herrlichkeit.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

L.: Für die Gemeinschaft der Christen, die sich zu dir bekennen, führe sie zur Einheit und mache sie so zu Zeichen deiner Liebe, die alle Trennung überwinden kann.

Jesus, König der Herrlichkeit.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

V.: Christus, du bist mit uns heute und an allen Tagen unseres Lebens. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit. A.: Amen.

#### **Vaterunser:**

V.: In das Gebet des Herrn lasst uns alle unsere Anliegen hineinlegen. Vaterunser im Himmel....

#### **Schlussgebet und Segensbitte:**

V.: Allmächtiger Gott, mit Jesus, deinem Sohn, sind wir eingetaucht in diese Heilige Woche. Er hat freiwillig und aus Liebe sein „Ja“ gesagt zum Leiden und zum Tod, damit wir glauben, dass du der Gott mit uns bist. Wir bitten dich bleibe an unserer Seite, bewahre uns vor Unheil und führe uns sicher auf dem Weg hin in dein Reich. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Es segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. A.: Amen

#### **Lied: 818, 1-3**

**1)** Dich, König, loben wir, dich ehr'n wir für und für.

Dir, o Jesu, woll'n wir geben Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit  
hier durch unser ganzes Leben und danach in Ewigkeit.

**2)** Du thronst dem Vater gleich und hältst mit ihm das Reich.

Alles ist dir übergeben von dem lieben Vater dein,  
du wirst über Tod und Leben der allein'ge Richter sein.

**3)** O großer Herr und Gott, erbarm dich unsrer Not!

Schau, du König aller Zeiten, wie dein Volk bedrängt ist,  
wie wir täglich müssen streiten mit den Feindes Macht und List.

## **GRÜNDONNERSTAG**

Tischdecke und Kerze

### **Lied: 358, 1+2**

Ich will dich lieben, meine Stärke, ich will dich lieben, meine Zier,  
ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier;  
ich will dich lieben, schönsten Licht, bis mir das Herz im Tode bricht.

Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund,  
ich will dich lieben und erheben, solange mich dein Glanz bescheint;  
ich will dich lieben, Gottessohn, als meiner Seele Freud und Kron.

**V.: Kreuzzeichen:** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A.: Amen.

**Einführung:** V.: Heute am Gründonnerstag, den wir als Kirche auch den Hohen Donnerstag nennen, steigen wir ein in den großen Gottesdienst, der sich von heute bis zur Feier der Osternacht erstreckt. Er hat begonnen mit dem Kreuzzeichen, das wir soeben über uns gezeichnet haben und er wird enden am Ostersonntag, wenn wir genau das wieder tun werden.

Dazwischen liegen die Erinnerungen an Christi letztes Abendmahl mit seinen Jüngern, das große Zeichen der Fußwaschung, das uns zum Dienst am Nächsten aufruft, denn so erfüllen wir Christi Gebot, sein Vermächtnis der Liebe, die sich selbst nicht schont. Wir gedenken auch der Einsetzung der Feier der Eucharistie, die wir leider derzeit nur am Fernseher oder via Internet mitfeiern können. Morgen gedenken wir des Todes unseres Herrn und erwarten dann voll Sehnsucht den Sonntag, den Ostermorgen, der den Sieg des Lebens über den Tod und alles Leid verkündet.

Heute aber geht es zunächst um das Mahl der Liebe, den Dienst am Menschen und das Ausharren am Ölberg, das wir alle zu kennen scheinen, gerade auch in diesem Jahr.

„Vater, lass diesen Kelch an mir vorübergehen!“ Vater, wenn es möglich ist, lass diesen Kelch an mir vorübergehen!“ Und unser Weg dahin ist weit, dass wir beten: „Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“

Bereiten wir unsere Herzen, damit wir würdig werden, dem Herrn zu begegnen in seiner Not.

### **V.: Wir sprechen das Schuldbekenntnis:**

A: Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe – ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken (alle schlagen an die Brust) durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

**Kyrie.:** V.: Jesus, Sohn Gottes, du bist gekommen, uns Sünder zu erlösen.

A.: Herr, erbarme dich.

V.: Christus, du bist der Herr, und machst dich für uns zum Knecht.

A.: Christus, erbarme dich.

V.: Du unser Heiland bist uns nahe in jeder Not und in jeder Freude heute und alle Tage unseres Lebens.

A.: Herr, erbarme dich

### **Lied: GL. 167**

Dir Gott im Himmel Preis und Ehr',  
den Menschen Fried' auf Erden.  
Allmächt'ger Vater, König, Herr,  
du sollst verherrlicht werden.  
Herr Christ, Lamm Gottes, erbarme dich,  
du bist der Höchste ewiglich  
im Reich des Vaters. Amen.

**Gebet:** V.: Allmächtiger, ewiger Gott, am Abend vor seinem Leiden hat dein geliebter Sohn uns beim Mahl der Liebe seine ewige Nähe zugesagt. Er hat uns ein Beispiel dafür gegeben, was es heißt, dich, unseren Gott, zu lieben auch und gerade im Nächsten, der uns anvertraut ist. Lass uns nicht ängstlich auf uns selbst nur schauen, sondern lass die Liebe in uns wachsen, dass sie auch die Not des Anderen sieht. Lass uns helfen und heilen, wo es uns möglich ist und gib, dass wir niemals von dir weichen. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Bruder und Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in Ewigkeit. A.: Amen.

**Lesung: 1. Kor. 11, 23-26**

Schwestern und Brüder!

23 Ich habe vom Herrn empfangen,  
was ich euch dann überliefert habe:

Jesus, der Herr,

nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot,

24 sprach das Dankgebet,

brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch.

Tut dies zu meinem Gedächtnis!

25 Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch

und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut.

Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!

26 Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt,  
verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

**Lied: 372, 1+2+4**

Morgenstern der finstern Nacht,  
der die Welt voll Freuden macht,  
Jesu mein, komm herein,  
leucht in meines Herzens Schrein.

2. Schau, dein Himmel ist in mir,  
er begehrt dich, seine Zier.  
Säume nicht, o mein Licht,  
komm, komm, eh der Tag anbricht.

4. Du erleuchtest alles gar,  
was jetzt ist und kommt und war;  
voller Pracht wird die Nacht,  
weil dein Glanz sie angelacht.

**Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.**

1 Es war vor dem Paschafest

Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war,  
um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen.

Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren,  
liebte er sie bis zur Vollendung.

2 Es fand ein Mahl statt

und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot,  
schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.

3 Jesus,

der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte  
und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte,

4 stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab  
und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

5 Dann goss er Wasser in eine Schüssel  
und begann, den Jüngern die Füße zu waschen

und mit dem Leinentuch abzutrocknen,  
mit dem er umgürtet war.

6 Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm:  
Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

7 Jesus sagte zu ihm:

Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht;  
doch später wirst du es begreifen.

8 Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen!

Jesus erwiderte ihm:

Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

9 Da sagte Simon Petrus zu ihm:

Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

10 Jesus sagte zu ihm:

Wer vom Bad kommt, ist ganz rein  
und braucht sich nur noch die Füße zu waschen.  
Auch ihr seid rein, aber nicht alle.

11 Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde;  
darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

12 Als er ihnen die Füße gewaschen,  
sein Gewand wieder angelegt  
und Platz genommen hatte,

sagte er zu ihnen:

Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

13 Ihr sagt zu mir Meister und Herr  
und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.

14 Wenn nun ich, der Herr und Meister,  
euch die Füße gewaschen habe,  
dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.

15 Ich habe euch ein Beispiel gegeben,  
damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

### **V.: Wir beten das apostolische Glaubensbekenntnis:**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, ...

V.: Nach dem Mahl ging Jesus mit seinen Jüngern in den Garten Gethsemane um dort zu beten.

Wir wollen nun ihm nun nahe sein und mit ihm zum Vater beten, in unseren persönlichen Anliegen und in den Anliegen der Welt. Dabei wollen wir besonders an jene denken, die nun fast vergessen sind in ihrer Not, weil wir uns selbst bedroht fühlen.

Wir denken auch die Kriegs- und Krisengebiete dieser Welt, an die Flüchtlinge in den großen Lagern vor den Toren Europas, die sich auch fürchten. Wir denken an alle, die Hungern, die verfolgt werden oder ausgebeutet. All jene nehmen wir mit zum Ölberg und bitten für sie und uns selbst beim Vater. Beten wir, dass wir nicht nachlassen im Glauben und im Vertrauen auf IHN; auch dann, wenn nicht unser Wille geschehen mag! Wir sind und bleiben in seiner Hand!

### **Frohe Botschaft**

Lk 22,39.41-42.44

<sup>39</sup>Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg.

<sup>41</sup>Er kniete nieder und betete: <sup>42</sup>Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen.

<sup>44</sup>Und er betete in seiner Angst noch inständiger, und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte.

## **Gedanken**

Jesus am Ölberg – vielleicht sind unsere Fragen die Fragen von Jesus geworden: Mein Gott, was ist los mit dir? Wo bist du – der „Ich-bin-da“?

Jesus am Ölberg – das ist ein Mensch vor den Trümmern seines Lebens. Abgründe tun sich auf, und sie drohen ihn zu verschlingen. Er fürchtet in diesen Abgründen unterzugehen und umzukommen. Ein Mensch voller Verzweiflung und Angst, hoffnungslos und entmutigt.

Warum? Mein Gott, warum?

Diese Frage quält Jesus, und sie lässt ihn nicht mehr los.

Jesus kämpft, bei genauerem Hinsehen: Keine Spur vom gehorsamen Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird und seinen Mund nicht auftut. Jesus hadert, er hat Angst, große Angst, und er gesteht sich diese auch ein. Er schwitzt Blut und Wasser.

Schließlich aber willigt er ein, stimmt er zu, nicht aus blindem Gehorsam, sondern aus einem Akt unerhörten Vertrauens. Er glaubt Gott, er vertraut diesem Gott für den er zeit seines Lebens eingetreten ist.

Für uns Menschen ist es sehr wichtig, für die Hygiene unserer Seele und unserer Psyche, dass der Kampf, das Hadern notwendig, im wahrsten „Not – wendend“ ist. Erst dann kann auch Jesus zustimmen.

Und erst jetzt, hier am Ölberg, und dann noch einmal ganz dramatisch am Kreuz wird deutlich, was Jesus mit dem Brot brechen angedeutet hat:

Im Gebrochenen, im Zerbrochenen – da ist Gott.

## **Brot brechen**

Warum Gott das Leid nicht verhindert – es gibt Antworten. Sie bleiben aber alle im Letzten unbefriedigend. Die einzige Antwort, die Gott selber gibt, gibt er in Jesus von Nazareth, dem Gekreuzigten und Auferstandenen: Gott ist solidarisch im Leid, er ist bei allen Weinenden, er weint mit, geht den Weg allen Leidens, ja selbst des Todes mit!

## **Gebet**

Vater, ich falle in deine Hände! Ich falle ins Nichts und erfahre die Fülle. Ich falle in deine Hände! Sie sind weit wie das Meer, weit wie das All. Deine Hände sind mein Zuhause. Ein Daheim, das Mauern nicht kennt. Niemand kann mich verstoßen aus der Heimat deiner Hände! Und stirbt ein Mensch, den ich liebte, sinkt er in deine Hände und ist geborgen in dir.

## **Vater unser**

An dieser Stelle können auch folgende Geheimnisse des schmerzhaften Rosenkranzes gebetet werden:

- der für uns Blut geschwitzt hat
- der für uns geißelt worden ist.
- der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.

## **Lied: GL. 358, 7**

Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen Gott,  
ich will dich lieben ohne Lohne auch in der allergrößten Not;  
ich will dich lieben schönsten Licht, bis mir das Herze bricht.



**KARFREITAG** Tisch ohne Tischdecke. Es steht oder liegt nur das Kreuz auf dem Tisch, keine Kerze, kein Blumenschmuck, evtl. weißes Tuch als Leichentuch

**Gebet:** V.: Allmächtiger, ewiger Gott, durch das Leiden deines Sohnes hast du den Tod vernichtet, der unser Menschsein begleitet vom ersten Menschen an über alle Generationen .  
Er gehört zu unserer Natur hinzu. Und doch schreckt er uns. Wir fühlen uns bedroht! Durch den Tod deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, hast du auch uns das Tor zum ewigen Leben weit geöffnet. Wir bitten dich, hilf uns durch deine Gnade, Christus in der Nachfolge immer ähnlicher zu werden, der mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

**L.: Lesung aus dem Buch Jesaja.** Jesaja 53, 13-15; 53,1-12

13 Siehe, mein Knecht wird Erfolg haben, er wird sich erheben und erhaben und sehr hoch sein.  
14 Wie sich viele über dich entsetzt haben – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen –,  
15 so wird er viele Nationen entsühnen, Könige schließen vor ihm ihren Mund. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt.  
1 Wer hat geglaubt, was wir gehört haben? Der Arm des Herrn – wem wurde er offenbar?  
2 Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm.  
3 Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht.  
4 Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt.  
5 Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.  
6 Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen.  
7 Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf.  
8 Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen.  
9 Bei den Frevlern gab man ihm sein Grab und bei den Reichen seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war.  
10 Doch der Herr hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmt. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was dem Herrn gefällt, wird durch seine Hand gelingen.  
11 Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich.  
12 Deshalb gebe ich ihm Anteil unter den Großen und mit Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Abtrünnigen rechnen ließ. Er hob die Sünden der Vielen auf und trat für die Abtrünnigen ein.

**Lied: GL. 377**

O Jesu, all mein Leben bist du, ohne dich nur Tod.  
Meine Nahrung bist du, ohne dich nur Not.  
Meine Freude bist du, ohne dich nur Leid.  
Meine Ruhe bist du, ohne dich nur Streit, o Jesu!

O Jesu, all mein Glaube bist du, Ursprung allen Lichts.  
Meine Hoffnung bist du, Heiland des Gerichts.  
Meine Liebe bist du, Trost und Seligkeit.  
All mein Leben bist du, Gott der Herrlichkeit, o Jesu!

**Passion: Joh. 19,28-42**

**Ausschnitt aus Joh, 18,1-19,42**

E = Evangelist, † Worte Jesu, S = Worte sonstiger Personen. Lektor oder in Rollen gelesen.

**Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes.**

E Von Kájaphas brachten sie Jesus zum Prätórium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können.

Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte:

S Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?

E Sie antworteten ihm:

S Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.

E Pilatus sagte zu ihnen:

S Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz!

E Die Juden antworteten ihm:

S Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten.

E So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde.

Da ging Pilatus wieder in das Prätórium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn:

S Bist du der König der Juden?

E Jesus antwortete:

† Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?

E Pilatus entgegnete:

S Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

E Jesus antwortete:

† Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.

E Da sagte Pilatus zu ihm:

S Also bist du doch ein König?

E Jesus antwortete:

† Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

E Pilatus sagte zu ihm:

S Was ist Wahrheit?

E Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen:

S Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?

E Da schrien sie wieder:

S Nicht diesen, sondern Bárabbas!

E Bárabbas aber war ein Räuber. Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten:

S Sei gegrüßt, König der Juden!

E Und sie schlugen ihm ins Gesicht. Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen:

S Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde.

E Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen:

S Seht, der Mensch!

E Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie:

S Kreuzige ihn, kreuzige ihn!

E Pilatus sagte zu ihnen:

S Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm.

E Die Juden entgegneten ihm:

**S** Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat.

**E** Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr. Er ging wieder in das Prätórium hinein und fragte Jesus:

**S** Woher bist du?

**E** Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm:

**S** Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen?

**E** Jesus antwortete ihm:

† Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat auch der eine größere Sünde, der mich dir ausgeliefert hat.

**E** Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien:

**S** Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf.

**E** Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithóstrotos, auf Hebräisch Gábbata, heißt. Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden:

**S** Seht, euer König!

**E** Sie aber schrien:

**S** Hinweg, hinweg, kreuzige ihn!

**E** Pilatus sagte zu ihnen:

**S** Euren König soll ich kreuzigen?

**E** Die Hohepriester antworteten:

**S** Wir haben keinen König außer dem Kaiser.

**E** Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Gólgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus:

**S** Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.

**E** Pilatus antwortete:

**S** Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

**E** Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander:

**S** Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.

**E** So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Mágdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter:

† Frau, siehe, dein Sohn!

**E** Dann sagte er zu dem Jünger:

† Siehe, deine Mutter!

**E** Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte:

† Mich dürstet.

**E** Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:

† Es ist vollbracht!

**E** Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

### **STILLE**

**E** Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten – dieser Sabbat war nämlich ein großer Feiertag –, baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.

Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodémus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloë, etwa hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist. An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war.

Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

### **Fürbitten:**

**V.:** Herr Jesus Christus, in deinem Leiden und Sterben offenbarst du deine grenzenlose Liebe zu uns, darum wagen wir es, zu dir auch heute bittend zu rufen:

**V.:** Wir beten für die Kirche, dass sie das Wort vom Heil Gottes für alle Menschen standhaft und treu verkündet. **A.:** Erhöre uns Christus.

**V.:** Für Papst Franziskus, alle Bischöfe, Priester, Diakone, alle, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind und das ganze Volk Gottes, schenke uns die Gnade der liebenden Nachfolge. **A.:** Erhöre uns Christus.

**V.:** Für alle Christen und all jene, die sich aufmachen, zu dir gehören zu wollen, erfülle alle Herzen mit deiner Liebe, die uns eint. **A.:** Erhöre uns Christus.

**V.:** Für alle, die nicht glauben können, lass sie mit redlichem Herzen und als Liebende vor dir, Gott, leben. **A.:** Erhöre uns Christus.

**V.:** Für alle, die Verantwortung tragen in Politik und Gesellschaft, dass sie menschenfreundliche Entscheidungen treffen, zum Wohl aller Völker. **A.:** Erhöre uns Christus.

**V.:** Für alle, die von schweren Krankheiten getroffen sind, die Verstorbenen, die mit dem Tode ringen, besonders die von der Pandemie betroffenen Kranken, alle die Trauern, sich Sorgen oder jetzt durch ihre Arbeit besonders gefährdet sind. Steh ihnen bei durch deine Todesqualen.

**A.:** Erhöre uns Christus.

**V.:** Für alle Leidenden, die Opfer von Hunger, Krieg und Terror, von Unrecht und für alle, die in Not sind, dass sie deine barmherzige Liebe erfahren. **A.:** Erhöre uns Christus.

**V.:** Wir betrachten zunächst in Stille das Kreuz. Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung!

**Lied: GL. 289, 1-8** O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkrone, o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber frech verhöhnet: Gegrüßet seist du mir!

Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herz bricht; wenn dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinem Arm und Schoß.

***Wir bestatten den Herrn, indem wir das Kreuz in ein weißes Tuch einschlagen. So ruht er am Karsamstag!***

## **OSTERSONNTAG**

Tischdecke, geschmücktes Kreuz mit Palmen, Osterkerze, Blumen, wenn möglich Weihrauch. Falls Sie noch Palmen vom Vorjahr haben, so können Sie diese in einer feuerfesten Form oder Schale verbrennen und daran die Osterkerze entzünden.

**V.:** In der Osternacht ist unser Herr Jesus Christus vom Tode auferstanden und zum Leben hinübergegangen. Am Ostermorgen dürfen wir den Sieg des Lebens über den Tod bejubeln, da Christus die Fesseln des Todes ein für allemal durchbrochen und den Sieg des Lebens auch für uns erkämpft hat. Es erscheint so unfassbar, dass in der Feier in der Osternacht zunächst nur die Engel durch das Exsultet davon künden können. Sie laden uns ein, mit einzustimmen in den großen und hohen Lobgesang.

Die Osterkerze wird entzündet. Gegebenenfalls dann der Weihrauch.

### **Lied: GL. 334, 1-3**

Lied nach dem Exsultet

O Licht der wunderbaren Nacht, uns herrlich aufgegangen, Licht, das Erlösung uns gebracht, da wir vom Tod umfingen, du Funke aus des Grabes Stein, du Morgenstern, du Gnadenschein, der Wahrheit Licht und Leben.

O Licht der lichten Ewigkeit, das unsre Welt getroffen, indem der Menschen Schuld und Leid darf Auferstehung hoffen. O Nacht, da Christus, unser Licht! O Schuld, die Gottes Angesicht uns leuchten lässt in Gnaden!

O Licht viel heller als der Tag, den Sonnen je entzündet, das allem, was im Grabe lag, den Sieg des Lebens kündet. Du Glanz des Herrn der Herrlichkeit, du Heil der Welt in Ewigkeit, voll Freuden und voll Frieden!

**V.:** Die nun folgenden Lesungen erzählen von der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen durch die Jahrtausende hindurch. Gott ruft ins Leben und rettet auf verschiedenste Art.

### **L.: Lesung aus dem Buch Génesis.**

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte:  
Und siehe, es war sehr gut.

### **Lied: GL.: 392, 1+3**

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören. Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören!

Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

### **L.: Lesung aus dem Buch Éxodus.**

In jenen Tagen, als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten, erschrakten sie sehr und schrien zum Herrn. Da sprach der Herr zu Mose: Was schreist du zu mir? Sag den Israeliten, sie

sollen aufbrechen. Und du heb deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können! Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten, damit sie hinter ihnen hineinziehen. So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen. Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweise. Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie. Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten. Die Wolke war da und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht. So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher. Mose streckte seine Hand über das Meer aus und der Herr trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort. Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete sich. Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein. Um die Zeit der Morgenwache blickte der Herr aus der Feuer- und Wolkensäule auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung. Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen. Da sagte der Ägypter: Ich muss vor Israel fliehen; denn der Herr kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten. Darauf sprach der Herr zu Mose: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt! Mose streckte seine Hand über das Meer und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück, während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen. So trieb der Herr die Ägypter mitten ins Meer. Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze Streitmacht des Pharao, die den Israeliten ins Meer nachgezogen war. Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig. Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. So rettete der Herr an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter. Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen. Als Israel sah, dass der Herr mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk den Herrn. Sie glaubten an den Herrn und an Mose, seinen Knecht. Damals sang Mose mit den Israeliten dem Herrn dieses Lied; sie sagten: Ich singe dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch und erhaben. Ross und Reiter warf er ins Meer.

**Lied: GL. : 392,4+5**

Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen. Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht. Lob ihn in Ewigkeit. Amen

**Gebet: V.:** Gott, durch den Glanz der Auferstehung unseres Herrn senke tiefe Freude in unsere Herzen ein. Erwecke in uns, deiner Kirche, den Geist der Kindschaft, den du uns durch die Taufe geschenkt hast, damit wir neu werden an Leib und Seele und dir mit aufrichtigem Herzen dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der mir dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. **A.:** Amen

**Gloria GL. 172**

Gott in der Höh sei Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden. Allmächtger Vater, höchster Herr, du sollst verherrlicht werden. Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, wir rühmen deinen Namen; du wohnst mit Gott dem Heiligen Geist im Licht des Vaters. Amen.

**L.: Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.**

Schwestern und Brüder! Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden,

dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein. Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde, sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

### **Hallelujaruf z.B. Taizé**

#### **L.: Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.**

*Lk. 24,1-12*

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab.

Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.

Und es geschah: Während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.

Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war:

Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.

Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen. Es waren Maria von Mágdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln. Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.

#### **Lied: GL.: 780, 1+2**

Das Grab ist leer, der Held erwacht, der Heiland ist erstanden! Da sieht man Seiner Gottheit Macht, sie macht den Tod zuschanden. Ihm kann kein Siegel, Grab noch Stein, kein Felsen widerstehn. Schliesst Ihn der Unglaub´ selber ein, er wird Ihn siegreich sehn. Halleluja, alleluja!

Seht, Christen, seht den Gottessohn, der Hölle Überwinder! Er steigt vom Kreuz zum höchsten Thron als Mittler für die Sünder. Er drückt den Wundern, die er tat in seinem Lebenslauf, hierdurch, wie er versprochen hat, der Wahrheit Siegel auf. Halleluja, alleluja!

**V.:** In österlicher Freude, getröstet und im Wissen niemals ohne Gott sein und Leben zu müssen, gestärkt im Glauben durch die Treue und barmherzige Liebe unseres Herrn und Heilands, Jesus Christus, bekennen wir unseren Glauben an den dreifaltigen Gott:

#### **A.: Credo: GL. 586,2**

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.

**Amen.**

**Fürbitten:**

**V.:** In großer Dankbarkeit und im Vertrauen auf deine Liebe tragen wir vor, was uns im Herzen bewegt: *Unsere Sorgen, die Menschen, die Hilfe brauchen, diejenigen, die schwere Entscheidungen tragen ...*

**V.:** Im Vaterunser vereinen wir uns mit allen Christusgläubigen der ganzen Welt und des Himmels:

**A.:** Vaterunser im Himmel ...

**V.:** Am Ende des großen Gottesdienstes, den wir am Gründonnerstagabend begonnen haben, darf uns dieser kurze Impuls von Dietrich Bonhoeffer zum Nachdenken anregen.

**L.:** Der neue Mensch

„Der auferstandene Christus trägt die neue Menschheit in sich,  
das letzte herrliche Ja Gottes zum neuen Menschen.

Zwar lebt die Menschheit noch im alten,  
aber sie ist schon über das Alte hinaus,  
zwar lebt sie noch in einer Welt des Todes,  
aber sie ist schon über den Tod hinaus,  
zwar lebt sie noch in einer Welt der Sünde,  
aber sie ist schon über die Sünde hinaus.

Die Nacht ist noch nicht vorüber,  
aber es tagt schon.“ (Dietrich Bonhoeffer)

**V.: Schlussgebet und Segensbitte:**

Herr, unser Gott, durch die Auferstehung deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, hast die Hoffnung in uns gestärkt. Schenke uns den Geist deiner Liebe, damit deine Gemeinde ein Herz und eine Seele wird. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. **A.:** Amen.

Es segne, behüte und bewahre uns auf seinen Wegen, der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. **A.:** Amen.

Gelobt sei Jesus Christus. **A.:** In Ewigkeit. Amen.

**Lied: GL.: 329, 1-3**

Das ist der Tag, den Gott gemacht, der Freud in alle Welt gebracht. Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.

Verklärt ist alles Leid der Welt, des Todes Dunkel ist erhellt. Der Herr erstand in Gottes Macht, hat neues Leben uns gebracht.

Wir sind getauft auf Christi Tod und auferweckt mit ihm zu Gott. Uns ist geschenkt sein Heiliger Geist, ein Leben, das kein Tod entreisst.